

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 30.

Neuenbürg, Samstag den 14. April

1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Besetzungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amthliches.

Neuenbürg.

Die wegen Schafräude von Großh. Vad. Oberamt Pforzheim angeordnete Bannsperrre der Markung Ellmendingen (Enzthäler Nr. 10 d. J.) ist wieder aufgehoben.

Den 13. April 1860.

R. Oberamt.
Akt. Braun, St.-B.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Um 13. d. Mts. werden versteigert:

- aus dem Hochholz:
27 Stück rothfarbene Klöße. Anbot Revierpreis;
- aus dem Monakamerberg:
55 Stück tanneses Lang- und Klozholz.
Anbot: 130 % des Revierpreises;
- aus dem Gfäll:
1900 Hopfenstangen,
150 Gerüststangen;
Anbot: Revierpreis.

Zusammenkunft zu 1. u. 2. Morgens 9 Uhr im Hirsch in Unterhaugstett, zu 3. Nachmittags 2 Uhr beim Markgrafenbrunnen auf der Straße von Liebenzell nach Unterreichenbach.

Neuenbürg, 7. April 1860.

R. Forstamt.
Lang.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 18. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr werden auf dem Rathhaus in Langenbrand 300 Stück forchernes Langholz aus dem Ulrichswald auf dem Stock verkauft.

Neuenbürg, 12. April 1860.

R. Forstamt.
Lang.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Montag den 23. April 1860, Nachmittags 3 Uhr werden auf dem Rathhause zu Langen-

brand verkauft:

vom Staatswald Hardlebene: 15 Stück
Langholz und 154 Gerüststangen;

vom Brennerberg: 1/2 Rfstr. eigene Scheiter
und 5 Rfstr. eigene Prügel.

Neuenbürg, den 11. April 1860.

R. Forstamt.
Lang.

Forstamt Altensteig.

Gerber-Rinden-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. April von Morgens 10 Uhr an auf der Forstamtskanzlei:

vom Revier Altensteig: 50 Rfstr. fichtene Rinden,
" " Enzklösterle: 88 " fichtene "
" " " 4 " eichene "
" " " 1 " birfene "
" " Grömbach 22 " fichtene "
" " Hofstett 20 " eichene "
" " Pfalzgrafen-
weiler 40 " fichtene "

Altensteig, den 10. April 1860.

R. Forstamt.
Alber.

Neuenbürg.

Die Küfermeister Christian und Wilhelm Bogt hier haben um Verleihung des persönlichen Rechts zur

Branntweinbrennerei

nachgesucht. Dieses wird mit dem Anflügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen das Gesuch binnen 8 Tagen vom 14. d. M. an bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind, widrigenfalls dieselben nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 12. April 1860.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Höfen.

Verkauf von 20 Forchen.

Dienstag den 17. April
Nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathhaus.

Den 12. April 1860.

Schultheiß Pes.

**Arnbach.
Holz-Verkauf.**

Am nächsten Donnerstag den 19. d. M. werden aus hiesigem Gemeindevald 37 Stück tannene Säglöße, 16 Stämme tannenes Bauholz, 15 Kltr. buchen Asterschlag- und 8 Kltr. forchenes Scheiterholz im öffentlichen Aufsteich verkauft. Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr auf der Straße bei der Gräfenhauser Ziegelhütte.
Den 13. April 1860.

Schulheiß
Höll.

Privatnachrichten.

Herrenalb.

Verdingung von Bauarbeiten.

Der Abbruch dreier Gebäulichkeiten und die Einrichtung einer Scheuer auf dem Maienberg bei Herrenalb wird am nächsten

Montag den 16. April,
Nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zum Döfchen in Herrenalb in Afford gegeben.

Es beträgt:

die Grab- u. Maurerarbeit 401 fl. 18 fr.
„ Zimmerarbeit . . . 180 fl. 23 fr.
„ Schlosserarbeit . . . 20 fl. 18 fr.
und werden nun tüchtige Meister zu dieser Verhandlung eingeladen.

Neuenbürg, den 11. April 1860.

Aus Auftrag:
Oberamtsbaumeister
Gros mann.

Neuenbürg.

Von dem vom hohen Königl. Württembergischen Ministerium des Innern, durch Erlass vom 11. Nov. 1858 Nr. 7136, als ein bewährtes Hausmittel gegen Husten, vieljährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Grippe, Brustschmerzen u. s. w. concessionirten und von mehreren Physicaten geprüften berühmten

weißen Brust-Syrup

aus der Fabrik der Herrn G. A. W. Mayer in Breslau hat mir Herr Conrad Herold General-Agent für Süddeutschland in Mannheim das Lager für die hiesige Stadt und Umgegend übertragen. Ich empfehle denselben zu geneigter Abnahme.

Den 13. April 1860.

Chr. August Bohnenberger.

Atteste über die vorzügliche Wirksamkeit dieses berühmten Brust-Syrups sind bei diesem einzusehen.

Neuenbürg.

Einen geordneten und gehörig erstarnten jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf

Conrad Schönthaler,
Schmiedmeister.

Neuenbürg und Waldrennach.
Collegen und Freunde des scheidenden
Schulmeisters Gauß
versammeln sich nächsten
Mittwoch den 18. April
Nachmittags 3 Uhr im
Rößle in Waldrennach,
wozu freundlichst eingeladen wird.
Den 14. April 1860.
Schulmeister Hafner.
Gebr. Mech.

Neuenbürg.

Mehrere Hundert drei- und vierjähriger Maulbeerbäume, schönen Wuchses, aus Saamen gezogen, werden abgegeben — von wem? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

In ein Bijouteriegeschäft werden mehrere gut gestetete junge Leute als Lehrlinge aufgenommen unter Zusicherung der besten Sorgfalt für dieselben, gewissenhafter und freundlicher Behandlung — wo und von wem? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Einige Tangenten-Claviere werden zu billigem Preise verkauft, wo — sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Es wird ein rechtschaffner und brauchbarer Bursche gegen guten Lohn als Knecht gesucht, und könnte derselbe sogleich eintreten. —
Zu erfragen bei der Redaktion.

Stuttgart.

Ein- und Verkauf von Staats-Obligationen, Anlehenstooen. Einwechslung von Coupons und Trefferloosen. Gratisauskunft über gezogene Nummern von Anlehenstooen.

Ferd. Garnier.

Für die berühmte
Großherzogl. Bad. privilegirte
Naturbleiche

der Herren Velsler u. Comp. in Pforzheim nehme ich Leinwand, Garn und Faden zur besten Besorgung an und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Wilddbad im März 1860.

Gustav Luppold.

Neuenbürg.

Einige Wagen Dung hat billig zu verkaufen

Sattler Bender.

Wildbad.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hohen und geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mich im Anfertigen aller und jeder in das Fach eines Glashners und Kupferschmieds einschlagenden neuen und Reparaturarbeiten; auch bin ich stets mit einer schönen Auswahl neuer messingener und eiserner Pfannen versehen.

Unter Zusicherung billiger Preise und reeller Bedienung bitte ich höflichst um recht zahlreichen Zuspruch.

Den 22. Februar 1860.

Carl Großmann, jun.
Glashner und Kupferschmied.

Salmbach.

Mühlsteine.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Anfertigung von Mühlsteinen guter Qualität aus rothem Sandstein und bemerkt, daß er immer mehrere vorrätzig hält.

Michael Schwarz,
Maurermeister.

Grunbach.

Bei Jakob Friedrich Vötterle liegen 200 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 % Verzinsung parat.

Den 11. April 1860.

Neuenbürg.

320 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei Conrad Schönbaler.

Neuenbürg.

Confirmations-Geschenke.

Gesangbücher

in allen Sorten in größter Auswahl, darunter auch mit Pracht-Einbänden;

Albums und Schreib-Mappen,
Priestertaschen und feinere Notizbücher,
Papeterien,
zu den billigsten Preisen.

Rech'sche Buchdruckerei.

Kronik.

Deutschland.
Württemberg.

[Für Auswanderer.] Es dürfte im Interesse unserer Auswanderer, besonders der armen unter ihnen, seyn, neuerdings wieder

einmal an die in New-York zum Schutze der Auswanderer bestehende deutsche Gesellschaft zu erinnern, welche den Einwanderern durch Rath für ihr ferneres Fortkommen, Nachweisung von Arbeit u. dgl. beizustehen bemüht ist. Dieselbe hat nach einer Bekanntmachung ihres Verwaltungsraths vom August 1858 ihr Agenturlokal Greenwich-Street Nr. 86, nicht weit von dem Landungsplatz Castle-Garden. Ueber den Fenstern des Bureaus ist ein Schild mit der Aufschrift: Deutsche Gesellschaft der Stadt New-York. Diese Worte dürfen in derselben Reihenfolge auf keinem Schilde irgend eines andern Bureaus stehen. Der Einwanderer, welcher in New York sich aufhält oder bleibt, findet in diesem Bureau Rath und Beistand ganz unentgeltlich. Er hüte sich deshalb vor Betrügnern, deren Geschäft es ist, Einwanderer in andere Lokale zu führen, wo ihnen zu theuern Preisen Reisebilletts ins Innere angeboten werden und für erarbeitete Auskunst Geld abzufordern wird. Bekanntlich werden alle Auswanderer in dem vom Staate errichteten Auswandererdepot Castle-Garden ans Land gesetzt, damit sie von hier aus, ohne zu einem gefährlichen und kostspieligen Zwischenaufenthalt in der Stadt genöthigt zu seyn, ihre Weiterreise antreten können, wenn sie in das Innere wollen. Auch in Castle-Garden ist die deutsche Gesellschaft vertreten. Wenn der Auswanderer glaubt, irgend einer besondern Hülfe in Castle-Garden zu bedürfen, so soll ihm diese von dem anwesenden Präsidenten der deutschen Gesellschaft oder einem andern anwesenden Beamten derselben bereitwillig ertheilt werden; von irgend einem der deutsch redenden Angestellten des Depots kann er erfahren, wo er den anwesenden Agenten der deutschen Gesellschaft fi. det. (Sch. Nr.)

Stuttgart. Dem ständischen Ausschusse wurde von den Abgeordneten Murschel, Reyscher, Hölter, Fezer, Freuning, Deffner und Popp folgende Adresse übergeben, welcher vorausichtlich noch weitere Abgeordnete beitreten werden:

Höher ständischer Ausschuss! Die von Frankreich geforderte Einverleibung Savoyens, einschließlich der neutralisirten Theile dieses Landes, verletzt nicht nur die Rechte und Interessen der Schweiz, sondern sie bedroht mittelbar auch Deutschland. Indem die Schweiz der zur erfolgreichen Verteidigung ihrer Neutralität erforderlichen Stellung beraubt wird, verliert Deutschland den letzten Rest von Sicherheit seiner seit der Abreise des Elzases bleibend gefährdeten Südwestgrenze. Indem ferner Frankreich sich über woblerworbene Rechte der Schweiz hinwegsetzt, und das Princip der sogenannten natürlichen Grenzen anruft, stellt es einen Vorgang auf, welcher in kurzer Zeit Nachahmung gegenüber von Deutschland finden könnte. Die Regierung der Schweiz hat unter Zustimmung der schweizerischen Bundesversammlung und des ganzen Volkes gegen den beabsichtigten Schritt Widerspruch eingelegt, und die europäischen Mächte zu ihrem Schutze aufgerufen. Werden die deutschen Großmächte in Verbindung mit ihren deutschen Bundesgenossen diesem Rufe



folgen oder werden sie es ruhig geschehen lassen, daß der bestellte Hüter der deutschen Südwestgrenze dem Willen Frankreichs gebeugt, dessen Nachwort unterworfen wird? Wäre dem deutschen Volke selbst eine Stimme in seinen allgemeinen Angelegenheiten vergönnt, so würde dasselbe sicher keinen Augenblick zögern, dem stammverwandten Nachbarlande gegen die drohende Rechtsverletzung beizustehen. Da nun aber die Berechtigungen einer nationalen Vertretung bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen sind, so ist es um so mehr eine Pflicht der einzelnen Landesvertretungen, für den durch die Ehre und eine gesunde Politik vorgezeichneten Weg ihre Stimme zu erheben. Voraussichtlich wird bei dem Wiederzusammentritt der württembergischen Kammern das Schicksal Savoyens und der Schweiz längst entschieden seyn. Es bleibt daher den Unterzeichneten nichts übrig, als auf diesem Wege Zeugniß von der Gesinnung des Landes abzugeben. Wir ersuchen demnach einen hohen Ausschuß als das stellvertretende Organ der Ständeversammlung:

- 1) der k. Staatsregierung unsere Bitte vorzulegen: dieselbe möge an ihrem Theile darauf hinwirken, daß die Schweiz in der Vertbeidigung ihrer Rechte und Interessen gegenüber von der beabsichtigten Einverleibung Savoyens in Frankreich von Deutschland mit Einsetzung seiner ganzen Macht unterstützt werde;
- 2) diese Petition, sofern es ein hoher Ausschuß seiner verfassungsmäßigen Stellung entsprechend erachten sollte, bei der k. Staatsregierung zu befürworten.

Ehrentätigst ic.

Stuttgart, den 10. April 1860.

Baden.

Karlsruhe, 8. April. Es ist ein Manifest des Großherzogs erschienen, worin der Grundsatz der Selbstständigkeit der katholischen Kirche proclamirt und beigefügt wird: Ein Gesetz, unter dem Schutz der Verfassung stehend, wird der Rechtsstellung der Kirche eine sichere Grundlage verbürgen. In diesem Gesetz und den darauf zu bauenden weiteren Anordnungen wird der Inhalt der Aetereinkunft seinen berechtigten Ausdruck finden. Auch der protestantischen Kirche, sowie auf andern Gebieten des Staatslebens wird möglichst freie Entwicklung zugesagt. Finanzminister Regenauer pensionirt. Vogelmann sein Nachfolger.

Miszellen.

In einer Berliner Correspondenz der „Weser-Zeitung“ findet sich folgende Erklärung einer in dem Humboldt'schen Briefwechsel notirten Aeußerung Sr. Maj. des Königs: „Ein Bauer hatte sich mit einer Bitte an den König gewandt, der König ihn, wie stets, gütig angehöret und Abhülfe versprochen, so viel diese in seiner Kraft stände, bei der Bitte des Bauers handle es sich aber um Interessen des Staates, und diese müßten erst geprüft werden, ehe ihm eine bestimmte Antwort ertheilt werden könne. Damit war die Audienz zu Ende. Nach einiger Zeit kam der Bauer wieder und beschwerte sich beim Könige, daß

ihm eine abschlägige Antwort zugegangen sey. Er wisse wohl, — meinte er —, daß der König für seine Person das Beste aller seiner Unterthanen wolle, aber der „Racker von Staat“ thäte nicht, was der König befehle. Natürlich rief das Wort ein schallendes Gelächter bei allen Anwesenden hervor und erhielt sich als scherzhafte Bezeichnung für Dinge, bei denen der König nicht selbstständig entscheiden konnte oder wollte. Wie anders liest sich jetzt diese Stelle im Buche Ludmilla's! Wahrscheinlich hatte Humboldt die Kenntniß dieser Anekdote bei Barnhagen vorausgesetzt. — Ein anderer Scherz dieser Art möge zu weiterer Erklärung dienen. Bei ähnlicher Audienz war einst der General-Adjutant N. gegenwärtig, ein ungewöhnlich großer und starker Mann, seiner Zeit eine der imposantesten Persönlichkeiten des Hofes. Als nun ein Bauer über Bedrückungen von Seiten des Fiscus beim Könige klagte und der König ihm auseinander setzte, daß Rechtsfragen nicht von ihm, sondern von den Gerichten entschieden werden müßten, der Bauer aber immer weisläufiger und zudringlicher wurde, machte ihn General N. darauf aufmerksam, daß er ruhig die Entscheidung abwarten und den König nicht länger aufhalten möge. Der Bauer erzählte nachher: „Ach! der König ist wohl gut, der hätte mir gewiß meine Bitte bewilligt, aber da war der „infame große Kerl, der Fiscus“ dabei, der hat mich abgewiesen.“

Das Leipziger „Tageblatt“ schreibt: „Die Bucher'schen Feuerlöschboxen haben auch bei dem am 7. März stattgehabten Brande der hiesigen Thomasmühle ihre Wirkung bewiesen. In dem dicht an der sogenannten alten Mühle, in welcher bekanntlich das Feuer entstand, und hinter dem ebenfalls abgebrannten Verkaufs-Local, also in einer sehr gefährlichen Lage befindlichen Comptoir war eine Löschbox von 10 Pfund auf dem Geldschrank, für den Fall eines derartigen Unglücks, aufgestellt. Durch die von mehreren Seiten hereinbrechenden Flammen entzündet, setzte sie nun der Verbreitung derselben einen so nachdrücklichen Widerstand entgegen, daß der Geldschrank mit seinem Inhalte und die vorhandenen Aktensilien (ein Theil der letzteren konnte noch ausgeräumt werden) unverfehrt blieben. Die Aufstellung von derartigen Löschboxen in Bureaux, Archiven, Comptoirs u. s. w. und in Räumen, in denen selbstzündliche und besonders feuergefährliche Materialien lagern, dürfte also sehr zu empfehlen seyn.“

Darmstadt, 21. März. Vom großherzogl. Landgericht Zwingenberg ist ein Einwohner der Stadt Bensheim „wegen Proceß-Wahnsinns“ unter Curatel gestellt worden.

Ein Magdeburger Blatt stellt Untersuchung zur Ermittlung der gegenwärtigen Zahl der Juden auf der Erde an. Es kommt zu dem Resultat, daß jetzt etwa 4,232,370 Juden existiren.

Gold-Cours

der k. württemb. Staatskassen-Verwaltung	
Württemberg Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 kr.
Dukaten mit veränderlichem Cours	5 fl. 26 kr.
Preußische Pistolen	9 fl. 54 kr.
Andere ditto	9 fl. 30 kr.
20 Franks-Stücke	9 fl. 15 kr.

Stuttgart, den 2. April 1860.

(Mit einer Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag der Nees'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

